

Nachhaltiges Investieren mit hoher Rendite

Mit gutem Gewissen 1.100 % seit dem Jahr 2000

Erstmals seitdem der Börsen-Kurier die Internationale Kapitalanlagertagung des ZfU -International Business School in Zürich als österreichischer Medienpartner exklusiv besucht, wurde ein Praxisforum zum Thema „Nachhaltige Anlagen“ abgehalten. Natürlich haben wir es uns nicht nehmen lassen, den Profis vor Ort „über die Schultern“ zu schauen.

Und als Profi muss man beispielweise **Mirjam Staub-Bisang** bezeichnen. Immerhin ist die ausgebildete Juristin Autorin des Buches „Nachhaltiges Anlegen für institutionelle Investoren“ und berät in ihrer Funktion als CEO bei Independent Capital Management auch Pensionskassen bei ihren Nachhaltigen Investments.

Gleich in ihrem Anfangsstatement machte Staub-Bisang eines klar: In ihrem Forum geht es nicht um klassische ethische Investments wie das Spargbuch bei einer caritativen Bank oder lediglich um Microfinanz, nein, bei ihr geht es um Rendite, Rendite und nochmals Rendite - diese jedoch mit der Prämisse der Nachhaltigkeit.

Was ist Nachhaltigkeit?

Um eine Standortbestimmung festzulegen, muss vorab gesagt werden, dass der Begriff „Nachhaltigkeit“ („Sustainability“) ursprünglich aus der Forstwirtschaft stammt und bedeutet, dass nicht mehr Holz geschlagen werden soll, als auch wieder nachwachsen kann. Der Begriff selbst ist auf das Mittelalter zurückzuführen, als eine „kleine Eiszeit“ negative Auswirkungen auf das Holzwachstum hatte und gleichzeitig der Holzverbrauch stark anstieg. Aus diesen beiden Tatsachen resultierte beispielsweise eine Holznot im Harzer Gebirge.

1987 wurde der Begriff Nachhaltigkeit von der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung erstmals in der sogenannten „Brundtland-Definition“ genau beschrieben. Unter Nachhaltigkeit wurde unter anderem die ausreichende materielle Versorgung für alle Menschen, die Sicherung der Lebensgrundlagen für künftige Generationen sowie die Tatsache, dass Unternehmen auf faire und langfristige Weise wirtschaftlichen Erfolg erzielen und dabei ökologische und soziale Aspekte einbeziehen sollen, beschrieben.

hen sollen, beschrieben.

In weiterer Folge müssen natürlich auch die UNO-Konferenzen in Rio de Janeiro im Jahr 1992 und 2012 als maßgebliche Förderer der Nachhaltigkeit genannt werden.

Globale Herausforderungen und Risiken

Jedem ethisch- wie auch nachhaltigkeitsorientierten Anleger müssen vorerst einmal die derzeitigen Herausforderungen bekannt sein. Zu diesen zählen natürlich der Klimawandel, die Bereitstellung von Energie, die Verknappung der Süßwasserressourcen, die Ernährungssicherheit der Weltbevölkerung und in weiterer Folge die demographische Entwicklung. Allein die Aufzählung dieser Risiken drängt geradezu ein Investment in Unternehmen auf, die in folgenden Themenbereichen tätig sind: Reduktion des CO₂-Ausstoßes, Steigerung der Energieeffizienz, Reduzierung des Wasserverbrauchs, ökologischer Anbau sowie Medizin bzw. Altenbetreuung.

Was bringt Nachhaltigkeit?

Laut Staub-Bisang bringt Nachhaltigkeit einen doppelten Gewinn. Unternehmen und Staaten finanzieren sich günstiger und Anleger profitieren von besseren Investments. So sind Staaten, die nachhaltig agieren, die besseren Schuldner für Staatsanleihen.

Dabei geht es neben Ressourcen- und Energieverbrauch um soziale Themen wie Einkommensverteilung, Arbeitslosigkeit, Gesundheits- und Bildungsausgaben sowie Verstöße gegen Menschenrechte und offensichtlich negative Governance-Themen wie Korruption oder eine hohe Staatsquote. Zur Illustration brachte Staub-Bisang die einprägsamen Fotos von Demonstrationen in Griechenland sowie von **Silvio Berlusconi**, dem italienischen Ex-Premier-

minister, vor Gericht mit - bei beiden Ländern leiden unter hohen Zinsen für ihre Staatsanleihen. Nachhaltigkeitsagenturen stuften griechische oder italienische Anleihen bereits einige Jahre vor den großen Rating-Agenturen wie Moody's und Standard & Poors hinunter. Nachhaltigen Investoren blieben daher erhebliche Verluste auf ihren Anleihenportfolios erspart.

Doch nicht nur bei Staatsanleihen ist Nachhaltigkeit von Vorteil. So schaffen entsprechende Immobilien, z.B. das Passivhaus, auch einen finanziellen Mehrwert für den Investor. Immerhin beträgt der Energiekennwert eines Passivhauses nur 10 % eines „normalen“ Hauses. Und hier hat Staub-Bisang für Investoren gleich die nächste Investmentchance präsentiert. Ab 2019 müssen, laut der verabschiedeten EU-Richtlinie zur Energieeffizienz, alle Neubauten der öffentlichen Hand dem Passivhausstandard entsprechen; ab 2020 gilt dies auch für bestehende Immobilien, wo durchführbar. Ab 2012 müssen EU-weit alle neuen Gebäude nahezu auf dem Niveau von Null-Energie-Häusern gebaut werden. Baukonzernen mit Fokus auf nachhaltiges Bauen liegt eine gute Auftragslage bevor!

Reputationsrisiko

Wichtig bei der Auswahl eines nachhaltigen Investments ist auch das sogenannte Reputationsrisiko. Anhand des Charts des Erdölkonzerns BP hat Staub-Bisang anschaulich verdeutlicht, dass sich die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko im wahrsten Sinne des Wortes „nachhaltig“ auf die Kursentwicklung des Unternehmens ausgewirkt hat. So konnte sich der Kurs von BP zwar seit der Katastrophe 2010 erholen, er liegt aber noch immer rund 30 % unter dem Niveau von vergleichbaren Firmen im Ölsektor wie vor dem Brand

der Ölplattform.

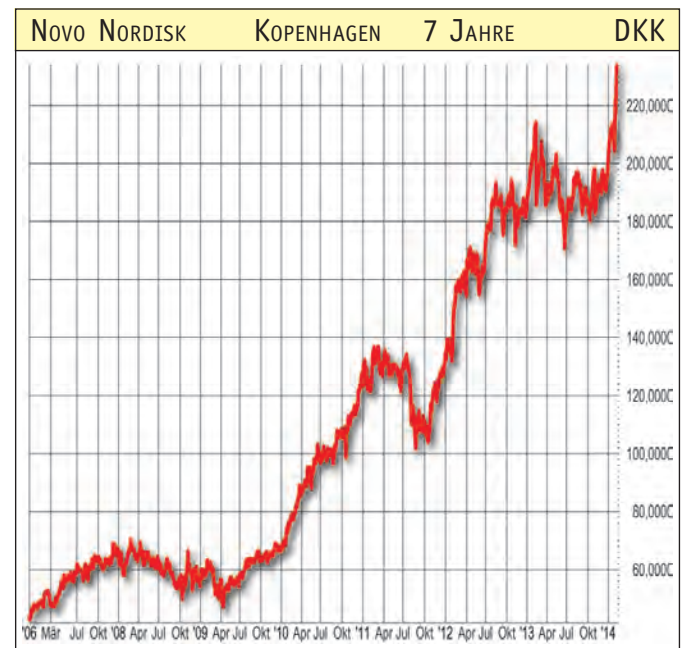
Als weiteres Beispiel für Reputationsrisiken nannte Staub-Bisang die US-Pizza-Kette Domino's Pizza. „Einfallsreiche“ Mitarbeiter hatten 2010 auf YouTube Videos veröffentlicht, in denen sie mit Pizzazutaten ungestüme Dinge veranstaltet hatten. Der Börsenkurs litt erheblich und erholte sich erst, nachdem diese Mitarbeiter medienwirksam entlassen wurden und erhebliche PR-Anstrengungen auch in Internet-Foren unternommen wurden.

Welche Anlagestrategie?

Wie bei jedem Investment gibt es auch bei nachhaltiger Anlage verschiedene Zugangsweisen. Einerseits kann über dem „Best-in-Class“-Ansatz das richtige Unternehmen gefunden werden. Hier werden zwar keine Branche, keine Güter bzw. keine Dienstleistungen ausgeschlossen, aber den „Zuschlag“ erhalten jene Firmen, die führend in ihrem Bereich sind („Nachhaltigkeits-Leader“) und den ESG-Kriterien (ökologisch, soziale und Governance) am besten entsprechen. Wobei - je nach Ansatz - zusätzlich ethisch/moralische Ansätze (Menschenrechtsverletzungen) sowie subjektiv moralische Kriterien (Alkohol, Tabak, Waffen, Pornographie etc.) gewisse Branchen vom Anlageuniversum ausschließen.

Als weitere Vorgangsweise definiert Staub-Bisang auch den sogenannten „Themenansatz“. Hier richtet der Anleger sein Augenmerk lediglich auf eine nachhaltige Thematik wie beispielsweise erneuerbare Energien, Ressourceneffizienz, Cleantech, Wassereffizienz oder sogar Mikrofinanz.

Ein dritter Bereich des Investments - jedoch sicher eher für Großanleger geeignet - ist das sogenannte Shareholder Engagement. Hier besteht seitens der Investoren die Möglichkeit, ab einer gewissen



Größe des Aktienpaketes auch Einfluss auf die Nachhaltigkeit des Unternehmens auszuüben. Bei Privatinvestoren mit geringem Einsatz könnte diese Taktik jedoch nur in Kooperation mit anderen Investoren gelingen.

Ertragreiche Beispiele

Um ihren Ausführungen auch „Taten“ folgen zu lassen, hatte Staub-Bisang interessante Beispiele parat. Etwa das im Sanitäranlagenbereich tätige schweizerische, aber weltweit agierende Unternehmen Geberit, das seit 2000 eine Kursperformance von rund 550 % aufweist.

Noch besser jedoch die Performance von Novo Nordisk an der NYSE - immerhin knapp 1.100 % in 13 Jahren. Das dänische Unternehmen ist einer der Weltmarktführer für Medikamente gegen Diabetes2, einer leider „aufstrebenden“ Diabeteserkrankungen. Als nachhaltig kann Novo Nordisk insofern bezeichnet werden, als das Unternehmen seine Diabetes-Medikamente in den 49 ärmsten Ländern der Welt zu maximal 20 % des in Europa gängigen Marktpreises anbietet. Da Diabetes2 in den kom-

menden Jahren auch in den sogenannten Schwellenländern aufgrund der Annäherung der Ernährung an „entwickelte Länder“ im Steigen begriffen sein wird, werden Novo Nordisk-Produkte wohl neue Abnehmer finden.

Ebenfalls als ein weiteres Beispiel für Nachhaltigkeit nannte Staub-Bisang auch die belgische Umicore, deren Kurs in den vergangenen Jahren (seit 2000) - trotz Einbruch in den Krisenjahren 2008 und 2009 - immerhin um rund 600 % gestiegen ist. Umicore ist vor allem im Bereich Recycling tätig, wobei ein Teilbereich des Unternehmens dem Recycling von Elektroschrott nachgeht.

Um zu beweisen, dass es nicht nur Firmen aus „neue“ Industrien in die Liste der nachhaltigen Unternehmen schaffen, hat Staub-Bisang auch Nestlé und Unilever genannt. Beide Konsumgüterhersteller haben sich verpflichtet, mittelfristig nur mehr nachhaltig angepflanztes Palmöl für ihre Produkte zu verwenden.

Conclusio der Autorin: Wie man sieht - Rendite **und** gutes Gewissen kann sich auch auszahlen. Irene Privoznik



Nach einigen Turbulenzen konnte der Dow vergangenen Woche noch ein Plus aufweisen.

Hatte die enttäuschende Konjunktur am Montag der Vorwoche noch die Stimmung der Investoren belastet, halfen gerade die schwachen US-Arbeitslosendaten dem Dow wieder ins Plus. Die Hoffnung lebt, dass die Fed vielleicht doch wieder verstärkt die Geldmaschine anwirft. In der laufenden Woche wird daher die Antrittsrede von Fed-Chefin **Janet Yellen** die Entwicklung der Börsen maßgeblich beeinflussen. ip



Auch die Tokioter Börse konnte vergangene Woche wieder ins Plus drehen.

Nachdem der Nikkei zu Mitte der Woche ein 4-Monats-Tief erreichte, betreten - so ein Marktbeobachter - die „Schnäppchenjäger“ das Parkett - und somit konnte der Index wieder eine positive Performance abliefern. Auch die sich abzeichnende Beruhigung der Schwellenländer-Währungen trug zur optimistischen Stimmung bei. Zu Wochenbeginn konnten selbst negative Konjunkturdaten aus China die Investitionsfreudigkeit der Anleger nicht bremsen. ip

„Tut Ihrer Börse gut!“

AirportDriver

Schon vor dem Flug sparen. Mit dem AirportDriver bequem und günstig zum Flughafen.
Rund um die Uhr bestellen unter airportdriver.at oder unter (01) 22 8 22.